

Sicherung des Lehrerbestandes Akuter Lehrermangel in Sicht

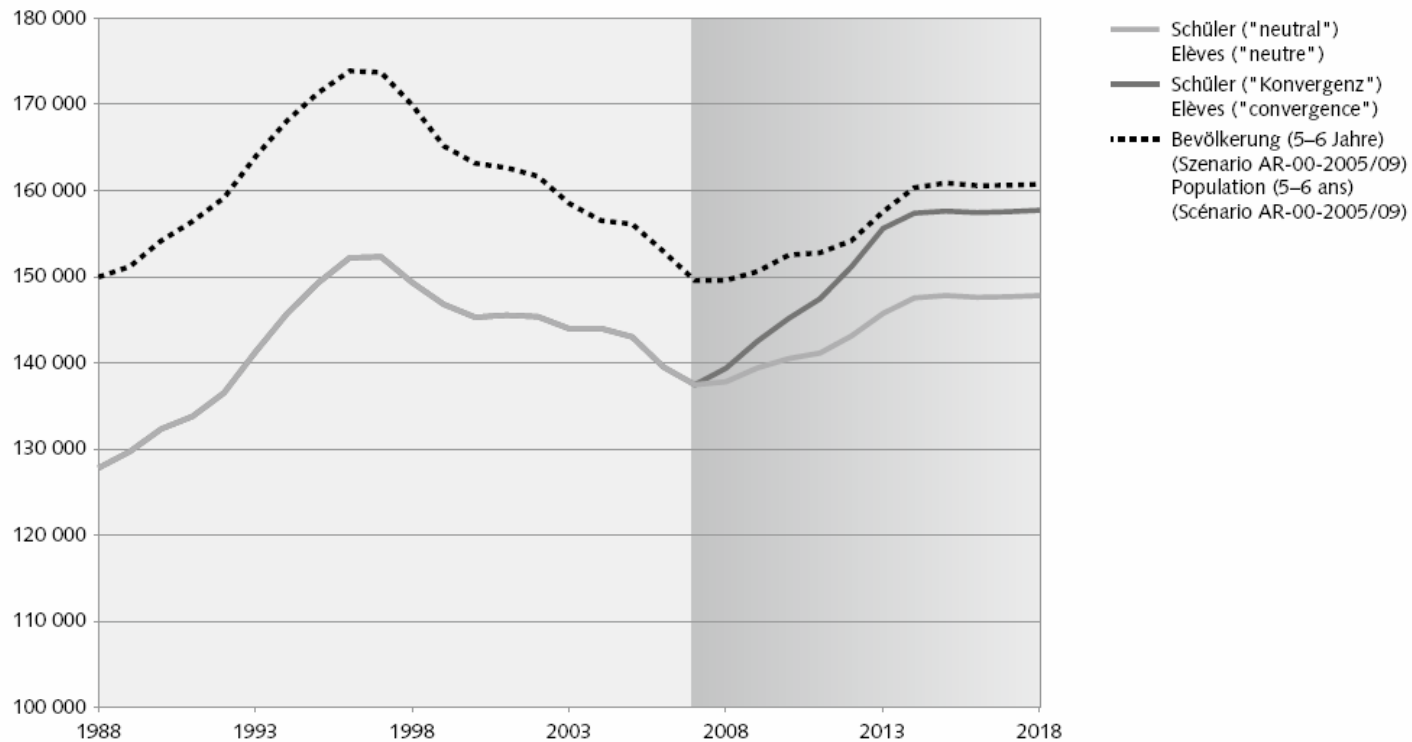
**Ausgetrockneter Arbeitsmarkt?
Zurzeit erst für «Spezialitäten». Doch in einigen
Jahren droht Mangel in fast allen Bereichen.**



Entwicklung Schülerzahlen (Alter 5-6 Jahre)

Anzahl Schüler/innen in der Vorschule (öffentlich+privat subventioniert)
und Bevölkerung im Alter von 5–6 Jahren
Nombre d'élèves en préscolarité (public+privé subventionné)
et population des 5–6 ans

G 3

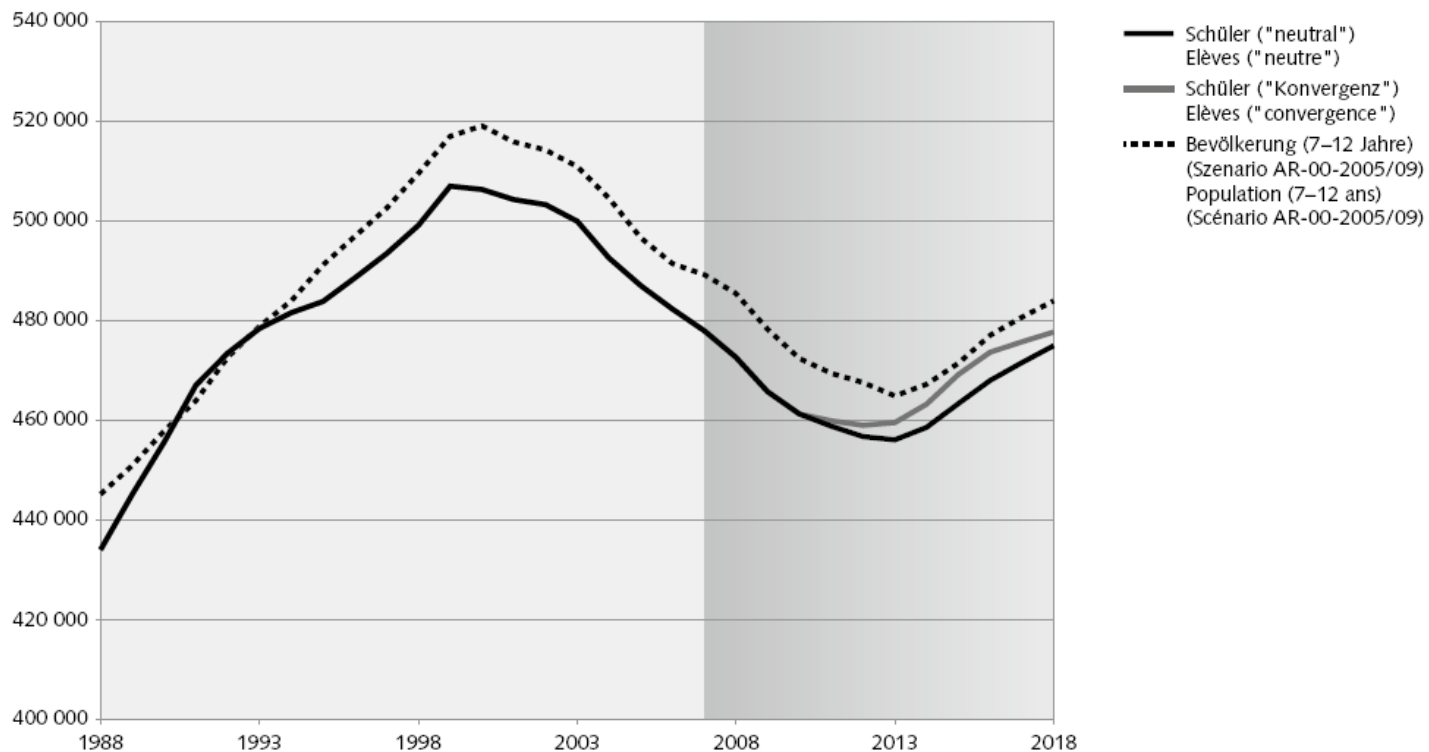


© Bundesamt für Statistik (BFS) / Office fédéral de la statistique (OFS)

Entwicklung Schülerzahlen (Alter 7-12 Jahre)

Anzahl Schüler/innen auf Primarstufe (1. bis 6. Klasse)
und Bevölkerung im Alter von 7-12 Jahren
Nombre d'élèves dans le degré primaire (1^{re} à 6^e année)
et population des 7-12 ans

G 4

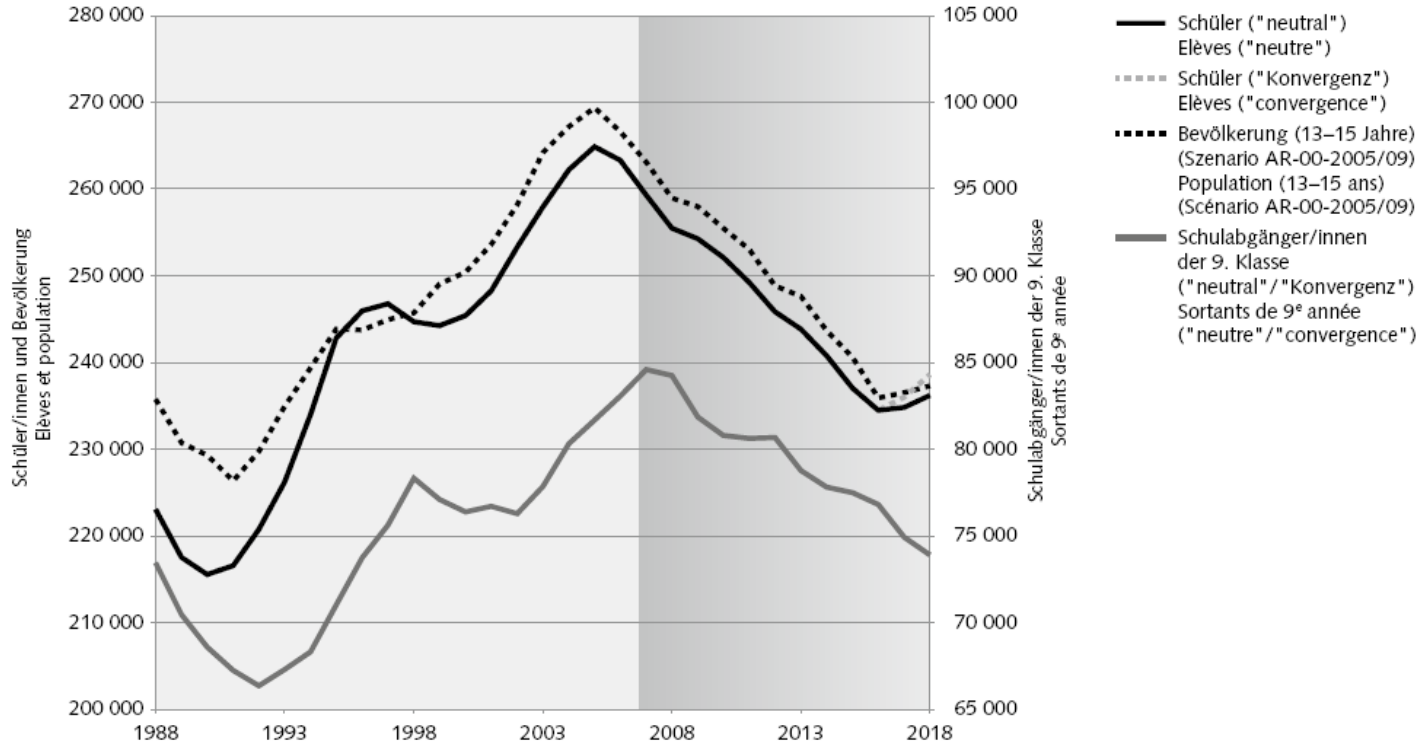


© Bundesamt für Statistik (BFS) / Office fédéral de la statistique (OFS)

Entwicklung Schülerzahlen (Alter 13-15 Jahre)

Anzahl Schüler/innen auf Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse),
 Schulabgänger/innen der 9. Klasse und Bevölkerung im Alter von 13-15 Jahren
 Nombre d'élèves dans le degré secondaire I (7^e à 9^e année),
 sortants de 9^e année et population des 13-15 ans

G 5

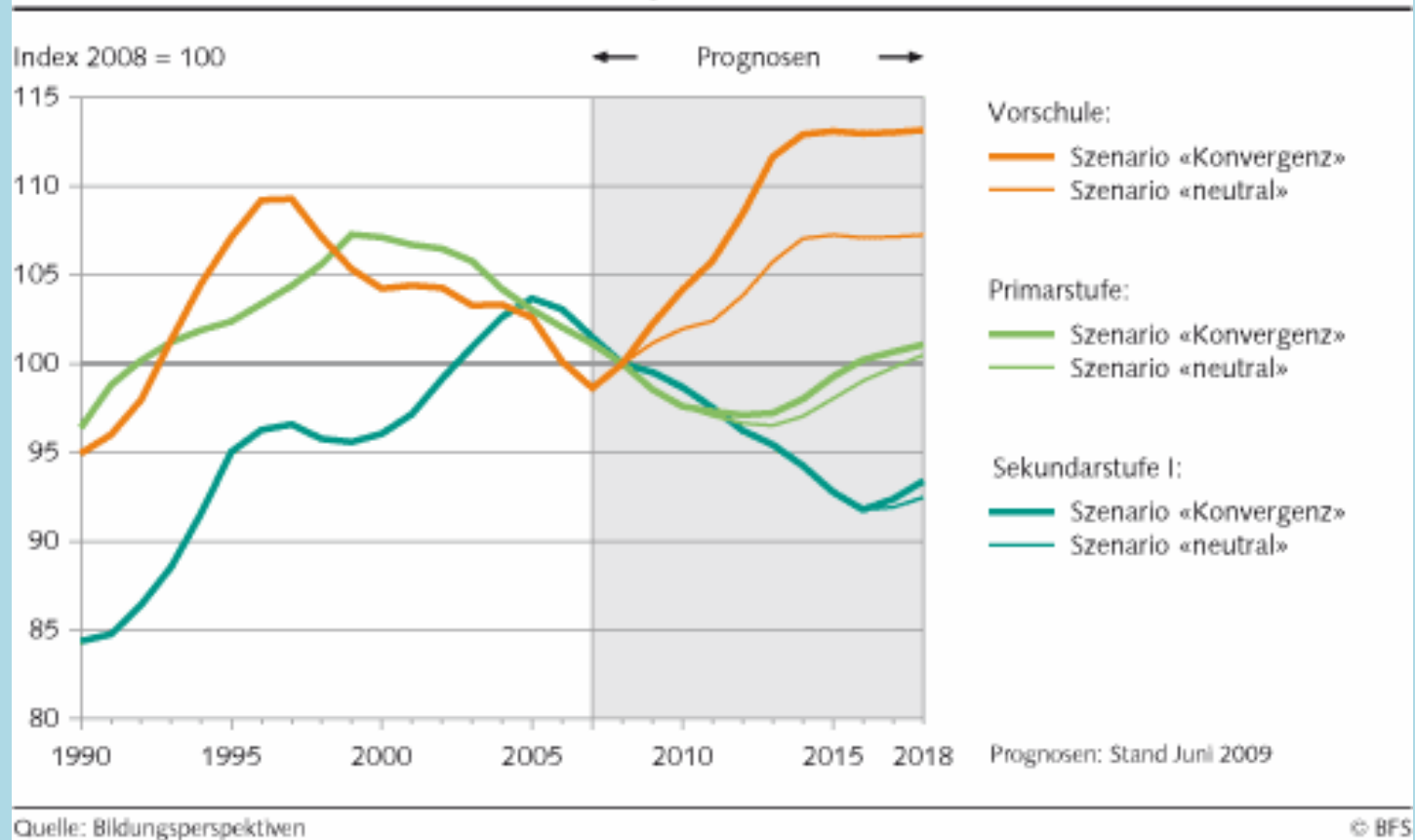


© Bundesamt für Statistik (BFS) / Office fédéral de la statistique (OFS)

Übersicht Schülerentwicklung

Szenarien 2009–2018

Lernende in der Vorschule und der obligatorischen Schule



Entwicklung der Schülerzahlen 2002-2018 im Kanton St. Gallen

	Vorschule	Primarstufe	Sekundarstufe I
2002	10'796	35'132	18'063
2003	10'487	34'367	18'704
2004	10'366	33'273	19'413
2005	10'095	32'277	19'444
2006	9'730	31'505	18'980
2007	9'515	31'075	18'193
2008	9'501	30'344	17'395
2009	9'444	29'721	17'016
2010	9'271	29'244	16'711
2011	9'231	28'731	16'391
2012	9'391	28'304	16'065
2013	9'620	27'956	15'831
2014	9'735	27'879	15'399
2015	9'700	27'996	15'070
2016	9'655	28'051	14'820
2017	9'617	28'140	14'710
2018	9'590	28'305	14'563

Bedarf an Lehrpersonen bis 2017

Entwicklung auf der Primarstufe	Austritte total (Fluktuation)	Davon Austritte über 55-Jährige	Erforderliche Eintritte (inkl. Wiedereintritte)
2003*	4'090*	826*	
2004*	4'020*	740*	
2005*	3'825*	855*	3'550*
2007	3'985	1'000	3'500
2008	3'925	1'060	3'400
2010	3'906	1'169	3'500
2012	3'974	1'250	3'750
2017	4'190	1'435	4'350

Beobachtete (mit * markiert) und prognostizierte Entwicklung der Austritte und erforderlichen Eintritte für die Primarstufe (Modell mit konstantem Betreuungsverhältnis) ¹⁵

Entwicklung auf der Sekundarstufe I	Austritte total (Fluktuation)	Davon Austritte über 55-Jährige	Erforderliche Eintritte (inkl. Wiedereintritte)
2003*	3'320*	855*	
2004*	3'170*	750*	
2005*	3'460*	900*	3'600*
2007	3'365	975	3'000
2008	3'320	990	2'900
2010	3'325	1'067	3'000
2012	3'300	1'100	2'900
2017	3'185	1'080	3'250

Beobachtete (mit * markiert) und prognostizierte Entwicklung der Austritte und erforderlichen Eintritte für die Sekundarstufe I (Modell mit konstantem Betreuungsverhältnis) ¹⁶

Die Fakten

Die Faktenlage ist eindeutig:

Von den rund 100'000 Lehrerinnen und Lehrer an den öffentlichen Schulen in der Schweiz werden in den nächsten 15 Jahren rund ein Drittel in Pension gehen.

Das Bundesamt für Statistik rechnet in seiner neusten Prognose «Szenarien 2009-2018 für die obligatorische Schule» mit einem Bedarf von rund 7400 neu eintretenden Lehrkräften für 2010 alleine auf der Primar- und Sekundarstufe I. Im Jahr 2018 steigt diese Zahl auf 8140.

Ausbildung der Lehrpersonen

Der Bedarf liegt deutlich über jener erforderlichen Zahl aller sieben Pädagogischen Hochschulen der Schweiz, die heute pro Jahr für diese Stufen Lehrpersonen ausbilden. Von den neu Ausgebildeten verbleibt nur ein Teil für längere Zeit im Lehrerberuf. Viele steigen wieder aus oder um. Die Fluktuationsrate pro Jahr beträgt je nach Stufe zwischen 9% und 11%.

Da der Anteil Frauen bei den neu Ausgebildeten mit 60% (Sek I) bzw. 83% (Primarstufe) sehr hoch ist, werden viele Lehrerinnen während der Familienphase in den nächsten Jahren nur ein Teilpensum unterrichten, was den Mangel an Lehrkräften zusätzlich erhöhen wird.

Entwicklung der Schülerzahlen

Die Anzahl neu eintretender Schülerinnen und Schüler steigt nach den Berechnungen des Bundesamtes für Statistik ab 2013 wieder, was zusätzliche Lehrkräfte erfordern wird.

Daraus folgt, dass die Schweiz bereits in den kommenden Jahren einen markanten Lehrermangel haben wird, wenn nicht rechtzeitig Gegensteuer gegeben wird.

Situation heute

In einer Medienmitteilung vom 7. November 2009 zeigt sich auch der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter der Schweiz VSL CH besorgt über die Tatsache, dass leider viel zu oft Personen ohne Lehrbefähigung für die zu unterrichtende Stelle eingestellt werden müssen. Dramatisch sei die Situation in mehreren Kantonen insbesondere auf der Sekundarstufe I, für den Kindergarten und für die Fächer Werken und Hauswirtschaft. Auf der Sekundarstufe II fehlen andererseits wiederum gut ausgebildete Lehrkräfte in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Hier ist der Stellenmarkt seit einigen Jahren völlig ausgetrocknet.

Lehrerinnen und Lehrer aus Deutschland und Österreich

Die Schweizer Bildungsbehörden hoffen derzeit, dass sie den Lehrermangel durch Einwanderung von gut ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern aus Deutschland und Österreich meistern können. Doch das wird schwierig werden, weil in den nächsten Jahren auch in Deutschland und Österreich Hunderttausende von Lehrerstellen neu besetzt werden müssen. Auch diese müssen durch gut qualifizierte Berufsleute ersetzt werden.

Was ist zu tun?

Um auch künftig motivierte und professionell handelnde Lehrpersonen zu bekommen, wird der KLV alles daran setzen, um

- die Attraktivität des Berufsstandes zu erhöhen
- die Unterrichts- und Arbeitsbedingungen von Lehrerinnen und Lehrern zu verbessern
- eine Senkung der Pflichtstundenzahl zu erreichen
- den Berufsauftrag anzupassen
- die Allrounderausbildung beizubehalten